



Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION:

BIOSPÄRENPAK GROSSES WALSERAL

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterföhrungsphase I
- Weiterföhrungsphase II
- Weiterföhrungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Biosphärenpark Großes Walsertal
Geschäftszahl der KEM	B671842
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	ja
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Biosphärenpark Großes Walsertal
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 3453 Das Große Walsertal liegt im Herzen von Vorarlberg, ist ein V-Tal mit zahlreichen Bächen und hat eine Gesamtfläche von 192 km ² , davon 66 km ² Wald. Das Große Walsertal verbindet den Walgau mit dem Bregenzerwald. Seit dem Jahr 2000 ist das Große Walsertal als UNESCO Biosphärenpark ausgezeichnet und in diesem Zusammenhang gibt es seit 2001 auch eine intensive Entwicklung im Energiebereich als e5 Region mit einem aktuellem Zielerreichungsgrad von 78% bzw. 5e
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	https://www.grosseswalsertal.at/Energie
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Biosphärenparkhaus 6731 Sonntag, Boden 34 Montag 9 – 17 Uhr und nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Albert Rinderer albert.rinderer@aon.at 0664/306 9885 e5 – Teamleiter seit 2001, Ausbildung zum Energieberater und zertifizierter PV Planer, Managementenerfahrungen aus Zivilberuf und 15 Jahre Gemeindepolitik, Konzession als Elektrotechniker 20 Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.04.2017
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Ing. Andreas Bertel, Energieinstitut Vorarlberg

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Bereits bei der Auszeichnung zum Biosphärenpark durch die UNESCO im Jahr 2000 war klar, dass ein entscheidendes Thema zur Nachhaltigkeitsentwicklung der Energiebereich sein wird. So starteten wir kurz darauf mit dem e5 Programm gleichzeitig und pilothaft für alle 6 Gemeinden als e5 Region und konnten bis zur 1. Zertifizierung im Jahr 2004 bereits 50% der möglichen Umsetzungspunkte erreichen. Zusätzliche Möglichkeiten eröffnete uns dann die Ausschreibung für die Klima- und Energiemodellregionen. Mit den 2010 erhobenen Potentialen wurden die Ziele Energieautonomie im Bereich Strom bis 2015 und im Bereich Wärme bis zum Jahr 2030 gesteckt. Durch zusätzlichen konsensfähigen Ökostromausbau kann im Großen Walsertal sogar ein beträchtlicher Überschuss an Ökostrom erzielt werden.

Die Ziele im Mobilitätsbereich lauteten, Reduktion und Ökologisierung des Individualverkehrs durch Ausbau des ÖPNV, Etablierung der Elektromobilität, Optimierung der Gütertransport- und Pendlerlogistik.

Der Schlüssel zum Erfolg einer nachhaltigen und energieautonomen Region Großes Walsertal wurde aber von Anfang an bei den Bürgern gesehen und daher der Kommunikation und der Bewusstseinsbildung stets großes Augenmerk geschenkt. Dabei steht nicht der Verzicht jedes einzelnen Bürgers im Vordergrund, sondern die Erhöhung der Lebensqualität. Ziel ist es, das Thema Energie in das Gesamtkonzept des Biosphärenparks Großen Walsertals zu integrieren. Das ist zusammengefasst und formuliert mit unserem Leitsatz „Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur“. Wie die letzten Jahre zeigen, spielt dabei das Format der Klima- und Energiemodellregion mit dem Einsatz eines angestellten Energiemanagers eine mittlerweile tragende Rolle.

Das Ziel 100% Ökostrom konnten wir erfreulicherweise bereits 2014 erstmalig erreichen. Die Autonomie im Wärmebereich bis 2030 bleibt ein realistisches Ziel und wird entsprechend verfolgt. Wir hätten auf jeden Fall genug Biomasseressourcen, es zeigt sich aber immer mehr, dass vermutlich durch die technologische Entwicklung, wie z.B. im Bereich der Wärmepumpen auch andere Energieformen diesen Weg unterstützen und die sogenannte Sektorenkopplung in Zukunft in die Planung mit einzubeziehen ist. Das führt dann auch weiter zum Bereich der Mobilität, wo die größte Herausforderung in Richtung einer nachhaltigeren Entwicklung liegt. Hier sind wir teilweise noch mit sehr kleinen Schritten unterwegs. Dabei motiviert uns die Überzeugung, dass die jahrelange Bewusstseinsbildungsarbeit eine gute Investition in die Zukunft sein wird.

Die Ausweitung der Tätigkeit des MRM auf eine 50% Anstellung hat nochmals eine beträchtliche Qualitätssteigerung in der Kontinuität der Arbeit, der regionalen Abstimmung und im Betreuungsumfang vor allem auf Gemeindeebene ermöglicht. Das ist mit ein Grund, dass die Arbeit in der KEM von den Gemeinden trotz angespannter finanzieller Lage uneingeschränkt unterstützt wird. Die Wertschätzung zeigte sich besonders 2018 durch die Berufung des MRM in die Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des regionalen räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK). Das hat dann auch Energiethemen ein stärkeres Gewicht gegeben, der vielzitierten Energieraumplanung konnte aber noch nicht zum Durchbruch verholfen werden. Erfreulicherweise ist aber das Ziel der Energieautonomie 2030 festgeschrieben und nun seit November 2019 auch politisch beschlossen. Als Wege dazu sind engagierte Energieeinsparungen, weitere Energieproduktion von erneuerbarer Energie, öffentliche Unterstützung von Bürgerbeteiligungsmodellen, die Sicherung der nachhaltigen Land- und Waldbewirtschaftung, eine Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Ausbau von umweltfreundlicher Mobilität angeführt.

Die 10 in dieser zweiten Verlängerungsphase formulierten Arbeitspakete können 2 Schwerpunkten zugeordnet werden. Einmal die Weiterführung der klassischen Energiethemen, wie weitere Steigerung der Energieeffizienz, Erhöhung des Ökostromanteiles, weiterer Ausbau der Solarenergie- und der Biomassenutzung samt Reduzierung des Ölverbrauches sowie zukunftsorientierte Mobilität. Die Erkenntnis und das Bewusstsein, dass das Pariser Klimaziel mit der Umstellung auf Erneuerbare Energie allein nicht zu schaffen ist, hat zu unserem 2. Schwerpunkt, der Nachhaltigkeit unseres Lebensstils geführt. Mehr Nachhaltigkeit beim Einkaufen und bei Veranstaltungen in der Gemeinde, die Forcierung von regionalen Produkten, unser Umgang und unsere Verantwortung beim Ressourcenverbrauch und Wegwerfen oder Reparieren waren die Themen der abgelaufenen Phase. Große Herausforderungen bewältigen erfordert Zusammenrücken z.B. durch Kooperationen sowohl auf Gemeindeebene als auch mit Bildungseinrichtungen. Hier nimmt das Große Walsertal österreichweit eine besondere Stellung ein, weil alle 6 Volksschulen und auch die Mittelschule mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet sind. Durch eine Stärkung der Zusammenarbeit mit der Regio und der KEM sind nun die erforderlichen Rezertifizierungen und damit dieser besondere Status auf weitere 4 Jahre bis zur nächsten Rezertifizierung gesichert. Die Klammer über allem ist und bleibt die stetige Bewusstseinsbildung vor allem durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in der monatlichen Gemeindezeitung „talschafft“, über die Homepage, der öffentlichen Presse und auch durch die Erweiterung der Ausstellung im Biosphärenparkhaus in Sonntag mit dem Thema Energie.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die wichtigste Gruppe ist das regionale e5-Team, in dem jede Gemeinde mit 2 Personen vertreten ist. Das stiftet Identität und Zusammengehörigkeit, auch wenn Projekte nicht immer die ganze Region betreffen. Spürbar gewachsen ist mit der neuen Struktur (50% Anstellung und Arbeitsplatz im Biosphärenparkhaus) auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Biosphärenparkmanagement und der ab 2019 neu geschaffenen Regionalmanagementstelle.

Ebenso wichtig ist Rückhalt für die KEM Aktivitäten durch die Bürgermeister, einerseits durch die Bereitstellung der Eigenmittel und andererseits durch ihre Vorbildwirkung in den Gemeinden. Die 6 Gemeinden sind zusammengeschlossen im Verein der Regio, die dann als Träger der KEM fungiert. Zu den Gemeinden gehören dann auch ihre Verwaltungen sowie die Gebäudeverantwortlichen als wichtige Partner des MRM.

Eine zentrale Rolle spielt die langjährige und bewährte Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut, die durch die e5 Entwicklung kontinuierlich gewachsen ist und dadurch ein besonders wirksames und effizientes KEM QM ermöglicht.

Bewährte Akteursgruppen sind bereits unsere Volksschulen und die Neue Mittelschule, die mit unterschiedlicher Intensität aber doch regelmäßig vor allem in die Bewusstseinsbildungsarbeit eingebunden sind. Ein weiterer Schwerpunkt wurde nun in der Bearbeitung des Umweltzeichen Schule geschaffen. Ein zusätzlicher Zugang zu Jugendlichen ist durch einen neuen Partner, den Walser Bibliotheken, möglich geworden.

Eine weitere Kooperation bahnt sich gerade mit dem Familienverband Großes Walsertal an. Das aktuelle Thema Plastikeinsatz im Haushalt kann damit breiter und sicher auch effektiver zu den Betroffenen gebracht werden.

Eine neue Runde hat sich im Austausch mit den Nahversorgern ergeben, die für jede Unterstützung dankbar sind und daher die Einladung zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung eines weiteren Angebotes ohne Ausnahme gerne angenommen haben.

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden/werden bewährte und auch neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden: Verschiedene Fachbereiche des Energieinstituts Vorarlberg, Raumplanungs- und Wirtschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke (VKW), Umweltverband, Förster, Energiemodellregion Vorderwald, lokale Medien, Bauherren, regionale Handwerksbetriebe und natürlich auch die Bevölkerung.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Im Rahmen des Projektmanagements werden regelmäßige Sitzungen mit dem Energieteam der Region durchgeführt, in denen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen abgestimmt und vorangetrieben wird. Zudem gehören zum Projektmanagement die Abstimmung mit dem Biosphärenparkmanagement, die Akquise/Koordination von Fördermitteln, die Teilnahme an den Schulungs- und Vernetzungstreffen, die Präsentation der Region in den überregionalen KEM-Medien, die Berichtslegung, die Abwicklung des KEM QM, die Beratung von Einzelgemeinden, das Beratungsangebot für Bürger, die Abstimmungen mit Netzwerk- und Projektpartnern sowie die Administration und Büroorganisation.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine gibt es im Projektmanagement vor allem für die verlässliche Teilnahme an den KEM Schulungsterminen und die Berichtslegung. Ein weiteres Ziel sind 3 bis 4 Sitzungen pro Jahr mit dem gesamten Energieteam, wo der Gesamtüberblick und die Fortschritte, die Aufgabenverteilung sowie Reaktionen auf aktuelle Herausforderungen besprochen werden.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Durchführung von 6 Energieteamsitzungen - Wöchentlicher Jourfix mit BSP Management und ab 2019 auch Regionalmanagement - Abstimmung mit KEM-QM Berater und Umstieg auf neue Erfolgsdokumentation - Teilnahme an KEM Tagungen im Almenland, in Alpbach, Kremsmünster, Waidhofen/Ybbs, Allerheiligen und Zwentendorf - Teilnahme e5 Netzwerktreffen und 5e Plattform - Teilnahme AG Mobilität der Energieautonomie Vorarlberg sowie Jahresversammlungen vom Klimabündnis Vorarlberg und der ARGE Erneuerbare Energie Vorarlberg - Besuch der Gemeindefitzungen von Thüringerberg, Blons und Raggal für Information und Diskussion mit den Mandataren - Präsentation Antrag Leitprojekt „Energiecampus“ im Bürgermeistergremium der Regio und anschließende Einreichung - Erstellung des Zwischenberichtes - Mitarbeit in der Steuerungsgruppe reg.REK - Antrag für Weiterführungsphase 3 inkl. Organisation Workshop zur Maßnahmenplanung - Endabrechnung Weiterführungsphase 2 - Administration, Büroorganisation, Controlling nach laufendem Bedarf
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zwischenabrechnung 2018 und Endabrechnung Anfang 2020</i> -> erfüllt - <i>Teilnahme an jährlichen Fachveranstaltungen</i> -> erfüllt

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit und Homepage
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Information der Bürger über Ziele und Maßnahmen hat oberste Priorität. Das erfolgt vorrangig über die monatlich erscheinende regionale Gemeindezeitung „Talschafft“ und die regional erstellte Homepage www.grosseswalsertal.at mit den verschiedenen Themenbereichen, wie z.B. Erneuerbare Energie für alles was mit Energie und KEM zu hat. Natürlich soll auch die öffentliche Presse genutzt werden. Weitere Informationen gibt es durch Energieberatung im Biosphärenparkhaus, die sowohl für die Bürger als auch für Tourismus und Gewerbe angeboten wird. Beratungen für Gemeinden finden jeweils vor Ort statt. Schließlich steht der MRM auch für Informationen und Begleitung zur Verfügung, wenn Exkursionen den Biosphärenpark besuchen und erkunden.

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Die Talschafft erscheint monatlich und wird in alle Haushalte zugestellt. Dementsprechend wirksam und wichtig ist dieses Format und das Ziel hat gelautet, dass während der ganzen Projektlaufzeit in jeder Ausgabe auch ein Bericht zum Thema Energie erscheint.</p> <p>Weiters gibt es in der Region das Walgaubblatt und eine Lokalausgabe der Vorarlberger Nachrichten, die wöchentlich erscheinen und die bei aktuellen Projektberichten und Ankündigung von Veranstaltungen genutzt werden.</p> <p>Der Internetauftritt der Klima- und Energiemodellregion ist in der regionalen Homepage des Biosphärenparks eingebettet. Die Aufbereitung aktueller Themen erfolgt im Anlassfall durch den MRM und die Übertragung durch das Biosphärenparkmanagement.</p> <p>In Vorarlberg bietet das Energieinstitut Vorortberatungen an, die Beratungsmöglichkeit im Biosphärenparkhaus in Sonntag durch den Energiemanager ist ein Zusatzangebot vor allem auch, wenn es um regionale Förderungen geht. Bei reinen Gebäudethemen wird die Beratung an das Energieinstitut weitervermittelt. Beratungen für Gemeinden finden in den einzelnen Gemeinden nach Vereinbarung statt.</p> <p>Das Biosphärenparkhaus hat bisher vor allem Umweltthemen transportiert, hier soll das Thema Energie als zusätzliches Angebot entwickelt werden. Dazu werden auch passende Give Aways überlegt.</p> <p>Der Biosphärenpark ist ein beliebtes Exkursionsziel. Dabei gibt es auch steigendes Interesse für die Energieaktivitäten, die dann vom MRM präsentiert werden.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die KEM ist monatlich in der Talschafft mit aktuellen Themen vertreten. Die regionale Presse wird vor allem für Ankündigung und Berichte von Veranstaltungen genutzt. Zu diesem Zweck wird auch Facebook verwendet.</p> <p>Die Homepage wird regelmäßig mit den Projektaktivitäten aktualisiert. Ganz neu ist jetzt ein Relaunch der Homepage seit Mai 2020 online. Der Auftritt ist nun wesentlich ansprechender, es wird aber noch ein paar Wochen dauern, bis die eigentlich als einfach beschriebenen Datenübernahme wirklich vollumfänglich umgesetzt ist. Wichtige Funktion der Homepage ist auch eine einfache Vermittlung der Anmeldeöglichkeiten z.B. für Energieberatungen.</p> <p>Der Ansturm der Bevölkerung auf das zusätzliche Beratungsangebot, jeweils am Montag von 14.00 bis 17.00 Uhr im Biosphärenparkhaus war bisher ohne Probleme zu bewältigen, es zeigt sich aber erfreulicherweise, dass das Zusatzangebot sehr wohl Sinn macht. Beim Tourismus und dem Gewerbe braucht es noch Anlaufzeit, dagegen nutzen die Gemeinden die mit der 50% Anstellung höhere Verfügbarkeit des MRM gerne und im zunehmenden Maße.</p> <p>Anfang 2020 konnte im Biosphärenparkhaus in Sonntag ein eigener Energie Ausstellungsbe- reich mit dem Titel „energie.voll.produzieren“ eröffnet werden.</p> <p>Höhepunkt bei der Exkursionsbegleitung war bisher der Besuch einer Gruppe mit 20 Personen aus Japan, zum Glück mit Dolmetscher.</p> <p>Als aktuelles Give Away nützen wir die im Projekt „Plastiktaschen raus – Stofftaschen rein“ kreierte Stofftasche versehen mit den Logos von Biosphärenpark, Klimafond und e5.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Anzahl Artikel in Talschafft und sonstiger Presse</i> → erfüllt, Talschafft monatlich, sonstige Presse projektbezogen - <i>Anzahl Beratungen für Bevölkerung, Gemeinden, Tourismus, Gewerbe, ...</i> > erfüllt, Bevölkerung: im Biosphärenparkhaus und 5x vor Ort sowie Vermittlung Energieinstitut Gemeinden: 4x in politischem Gremien, 6x Regionalversammlung plus direkte Kontakte Tourismus und Gewerbe: Präsentation Stammtisch und Bewerbung bzw. Empfehlung/Organisation Beratungsangebote des Landes - <i>Anzahl Exkursionsbegleitungen</i> -> erfüllt, 4, Highlight Gruppe aus Japan

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>3</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Weiterführung E-Mobilität und Auto teilen</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)</p>	<p>Mit dieser Maßnahme sollen auf den Erfahrungen der letzten Jahre aufbauend weitere Wege zur Verbreitung der E-Mobilität gesucht und an der weiteren Bewusstseinsbildung über die Vorteile des Carsharings gearbeitet werden. Dabei ist nicht nur an ein Angebot der Gemeinden, sondern auch an privates Auto teilen von Nachbarn in entfernten Weilern gedacht.</p>

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)</p>	<p>2017 - Workshop, Projektidee für Einsatz E-Auto und Carsharing, Projektentwicklung, Projektantrag an Klimafond 2018 – Projektumsetzung und zusätzlich Abstimmung VLOTTE für E-Ladestellenausbau sowie Organisation Branding Carsharing Auto 2019 – Flächendeckender Umbau der vorhandenen Ladestationen mit internetbasierter Abrechnung und Beschreibung dieser Ladestationen in Tourismusbroschüren</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>2017 - Workshop mit dem Energieteam war die Grundlage für die Einreichung des Energieinstituts Vorarlberg im Programm Elektromobilität in der Praxis 2017 mit dem Titel „E-MOBIL-Lotse: Pilotprojekt zur Förderung der Elektromobilität in ländlichen alpinen Regionen durch fokussiertes Coaching und Testangebote für Haushalte und Betriebe“</p> <p>2018 erfolgte die Umsetzung dieses Leitprojektes, die KEM Biosphärenpark Großes Walsertal fungierte dabei als Testregion und sorgte für die Bewerbung und das Rekrutieren von Testhaushalten. Insgesamt 15 Privathaushalte und 2 Kleingewerbebetriebe nützen die Möglichkeit, ihren Mobilitätsbedarf alternativ eine Woche lang mit E-Mobilität, E-Bikes und auch ÖPNV Nutzung zu bewerkstelligen. Bei der Abschlussveranstaltung am 7.9.2018 präsentierten einige Teilnehmer ihre Erfahrungen, die nach einer Woche einen ganz anderen Stellenwert haben als nach einer halbstündigen Probefahrt. So gab es auch schon einige Bekenntnisse, mein nächstes Auto wird mit Strom betankt, und eine konkrete Umsetzung eines Teilnehmers. Bei dieser Veranstaltung wurden aber auch schon mit einem elektrischen Hoflader und einem elektrischen Lieferwagen mit Ladefläche weitere Potentiale angesprochen und von den Besuchern mit Interesse verfolgt.</p> <p>Aufgrund der positiven Erfahrungen durch diese Testwochen wurde dann noch ein weiteres Testpaket gemeinsam mit dem Vorarlberger Verkehrsverbund geschmürt. Mit dem Erlebnisticket kann 2 Wochen lang der ÖPNV in ganz Vorarlberg gratis getestet werden. Das Funktionieren der Anschlüsse, der Fahrplan auf dem Handy und in Zukunft sogar die Fahrpreisabrechnung über das Handy kann am besten durch Testen erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Ein öffentliches Carsharingangebot gibt es derzeit in der Gemeinde Thüringerberg, wo nach dem Auslaufen des VLOTTE Programmes ein neuer Renault ZOE angeschafft wurde. Mit einem entsprechenden Branding inklusive Logos von Biosphärenpark, KEM und e5 soll dieses Auto auch ein Werbeträger über unsere Region hinaus sein.</p> <p>Mit der VKW VLOTTE fanden mehrere Abstimmungsgespräche für Installation weiterer bzw. Modernisierung bestehender Ladestellen statt. Im ersten Schritt wurden 2019 die bestehenden öffentlichen Ladestellen modernisiert und auf ein internetbasiertes Abrechnungssystem umgebaut. Weiters habe 3 Tourismusbetriebe ebenfalls in Zusammenarbeit mit VKW VLOTTE Lademöglichkeiten für die Gäste geschaffen, die außerhalb der Betriebszeiten auch öffentlich genutzt werden können.</p> <p>Ab 2019 sind auf einer Doppelseite alle verfügbaren Ladestationen inklusive mögliche Ladeleistung in den Tourismusbroschüren „walsertal sommer und walsertal winter programm“ beschrieben.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben: <i>Anzahl Gemeinden, die Carsharing anbieten</i> <i>Anzahl Teilnehmer, die monatlichen Beitrag zahlen</i></p> <p>Erfüllt in der Form, dass Maßnahmen durchgeführt, jedoch andere Erfolge erzielt wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Carsharingangebot der Gemeinden ist zurückgegangen, dementsprechend auch Anzahl Teilnehmer, dafür gibt es nun Kooperationsangebote mit Firmen, die E-Autos nützen - Nutzung von E-Fahrzeugen im Gewerbe mit über 10 neuen Autos über Erwartung gestiegen - Tourismus bewirbt Tankmöglichkeit für E-Autos für seine Gäste -

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>4</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Weiterführung PV Beratung, Ökostromexportregion</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)</p>	<p>Im Großen Walsertal gab es 2002 und 2003 im Zusammenhang mit dem neuen Ökostromgesetz einen riesig PV Boom mit einer Ausbauleistung von knapp 1 MWp. Bei diesen Anlagen endet am 31.12.2018 der Förderzeitraum. Anliegen der KEM ist es nun, einerseits diese bestehenden Anlagenbetreiber für eine möglichst lange Betriebszeit zu unterstützen und gleichzeitig weitere Interessierte zum Bau neuer Anlagen zu motivieren.</p> <p>Eine weitere Stoßrichtung zum Ausbau unserer Ökostromexportregion ist eine Effizienzsteigerung mit einem raschen Umbau unserer öffentlichen Beleuchtung auf LED entsprechend dem</p>

	2015 erstellten Konzept.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	2017 – öffentliche Veranstaltung zum Thema Photovoltaik im Oktober und Vorstellung eines PV Beratungspaketes 2018 von Jänner bis November – Durchführung der speziellen auf ÖMAG Altanlagen ausgerichteten Beratungen Ab 2017 regelmäßiger Kontakt mit Landesstraßenbauamt für kontinuierliche Umrüstung der Beleuchtung auf den Landesstraßen, ein wichtiger Abschnitt ist dabei der Ausbau der Ortsdurchfahrt Raggal im Jahr 2018 2019 sollen noch Zeitpläne für die Umrüstung von öffentlichen Beleuchtungen auf Gemeindestraßen besprochen werden
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Die öffentliche PV Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem regionalen Elekrounternehmen organisiert. Es gab ein hohes Interesse an den angebotenen Informationen und mit über 120 Teilnehmern einen erfreulichen Besucheransturm. Mehrere Anbieter stellten Produkte am Messestand vor und boten die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. Im Informationsblock wurde vom Netzbetreiber VKW die Vorgangsweise der ÖMAG und die Auswirkungen auf die Anlagenbetreiber präsentiert. Der MRM stellte einerseits das Beratungspaket für bestehende Anlagen und andererseits das Potential für den weiteren Ausbau vor. Schließlich gab es noch Firmenvorstellungen zum Thema Erhöhung, Optimierung des Eigenverbrauches sowie einen Ausblick zur Entwicklung von Speichern. Die PV Beratungen für ÖMAG Altanlagen wurden gemeinsam mit dem Energieinstitut entwickelt und werden auch über das landesweite Energieberatungssystem mit einem Selbstbehalt für die Kunden seit Anfang 2018 abgewickelt, das Angebot wurde insgesamt 12 mal in Anspruch genommen. Für die Umrüstung der Straßenbeleuchtungen gemäß regionalem Konzept gab es regelmäßig Kontakt mit dem Landesstraßenbauamt, das das Vorhandensein dieses Beleuchtungskonzeptes sehr begrüßt hat und 2017/2018 intensiv an der Umrüstung auf LED mit der im Konzept vorgeschlagenen Leuchtentyp auf den Landesstraßen gearbeitet hat. Gleichzeitig hat die Gemeinde Raggal im Zuge des Ausbaues der Ortsdurchfahrt 2019 eine neue Straßenbeleuchtung ebenfalls mit Leuchtentyp laut Konzept auf der Landesstraße bekommen. Auf diese Weise hat sich die Anzahl der Lichtpunkte auf den Landesstraßen seit 2015 von 154 auf 209 erhöht und davon sind bereits 74% als LED ausgeführt. Bei Landesstraßen muss die Gemeinde 50% der Errichtungsbzw. Umrüstungskosten übernehmen. Aus diesem Grund wurden Umrüstungen auf Gemeindestraßen noch zurückgestellt, bei Neuerrichtungen sind die neuen LED Lampen natürlich Standard.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben: <i>Anzahl Beratungen</i> -> erfüllt, 12 Beratungen <i>Umstellung auf Ökostrombezug durch Gemeinde Sonntag (alle anderen Gemeinden beziehen bereits Ökostrom!)</i> -> erfüllt seit Dezember 2019 <i>Anzahl umgebaute Lichtpunkte bei der Straßenbeleuchtung bis 31.12.2019</i> -> erfüllt: Statistik Landesstraßenbauamt

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Weiterführung Ölkesselfreies Walsertal
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Ölkesselfreies Walsertal verwenden wir schon einige Jahre als Schlagwort, um einerseits das Bewusstsein für die Umstellung zu verstärken und andererseits die Bedeutung unserer Biomasseressourcen zu betonen. Wichtig sind daher sowohl technisch als auch finanziell funktionierende Biomasseheizwerke und immer stärker auch konkrete Zahlen, wie viele Ölheizungen es überhaupt noch gibt, damit deren Besitzer für die Umstellung beraten und auch motiviert werden können.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	2017 war bereits die Konzepterstellung beim Biomasseheizwerk Sonntag geplant, weil dort der Biomasseheizkessel in die Jahre kommt und wahrscheinlich nicht am gleichen Ort ersetzt werden kann. Durch eine unerwartet günstige Reparaturmaßnahme wurde der Druck auf die Gemeinde reduziert und die Konzepterstellung von der Gemeinde verschoben und erst 2019 in Angriff genommen. Dieses Konzept wird nun gleich gebraucht, denn im Winter 2019/2020 hat die Steuerung endgültig gestreikt.

	<p>Früher als ursprünglich geplant und daher nicht im Antrag angeführt gibt es dafür ein Konzept für die Umstellung der Ölheizung in der Walserhalle Raggal und das Ziel, den Umbau 2020 durchzuführen.</p> <p>2017 gab es in der Gemeinde St.Gerold nach einer Petition der Volksschüler einen Heizkessel-tausch in der Volksschule mit einem Umstieg von Heizöl auf Pellets.</p> <p>2017/2018/2019 – Regelmäßiger Vergleich der 4 öffentlichen Biomasseheizwerke zur Qualitätssicherung. Prüfung von weiterem Synergiepotential bei Hackschnitzelbeschaffung und auch Überarbeitung von Lieferverträgen.</p> <p>Die geplante Erhebung der tatsächlichen Anzahl der noch betriebenen Ölheizungen ist auf Grund Datenschutz auf Schwierigkeiten gestoßen, der händische Versuch ist noch weiter am Laufen. Seit April 2020 gibt es nun erstmals Zahlen aus dem AGWR, die nun mit den händischen Erhebungen abgeglichen werden.</p> <p>2017/2018 – Bewusstseinsbildung und Infokampagne durch gleichlautende Beschlüsse in allen 6 Gemeinden = Öl raus in den öffentlichen Gebäuden, weiters gibt es den „Öl raus Gutschein“ als Gemeindeförderung für die Bevölkerung.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>2017/2018/2019 – Der Vergleich der 4 öffentlichen Biomasseheizwerke zur Qualitätssicherung erfolgt durch den MRM über die Auswertung der Energiebuchhaltung und Austauschtreffen mit den Heizwarten. Ebenso wurde die letzte Ausschreibung zur Hackschnitzellieferung von 3 Biomassewerken mit einem abgestimmten Ausschreibungstext durchgeführt. Diese Abstimmung ist auch gefragt bei der Überarbeitung und Aktualisierung der Wärmelieferverträge. Der MRM sorgt dabei für die Koordination.</p> <p>Im Juli 2018 haben nun alle 6 Gemeindevertretungen den vom Energieteam formulierten Beschluss gefasst, dass in öffentlichen Gebäuden keine Ölheizung mehr installiert werden und bei bestehenden Ölheizungen spätestens im Sanierungsfall auf eine erneuerbare Energiequelle umgestiegen wird. Die Gemeinden nehmen damit ihre Vorbildwirkung für die Bevölkerung wahr. Dies wird zusätzlich durch die ÖA verstärkt, z.B. mit dem Hinweis auf den neuen Factsheet „Ölheizung“, auf die Gemeindeförderung mit dem „Öl raus Gutschein“ und die aktuelle Fördersituation des Bundes für den Ölkesseltausch. Weiters wurde gemeinsam mit dem Forstpersonal eine Brennholzbörse nach dem Vorbild der Energieregion Vorderwald organisiert und 2018 gestartet.</p> <p>Die Gemeinde Raggal setzte nach dem Gemeindevertretungsbeschluss gleich konsequent den nächsten Schritt und hat ein Konzept in Auftrag gegeben, wie die schon über 20 Jahre alte Ölheizung in der Walserhalle ersetzt werden kann. Auf Grund dieses Konzeptes wurde Anfang 2020 die Investitionsförderung beantragt und die Heizung im Zeitraum Mai/Juni 2020 auf den Energieträger Pellets umgebaut.</p> <p>Die Beschaffung der aktuellen Daten über bestehende Ölheizungen bleibt mühsam, weil aus Datenschutzgründen das Energieteam nicht mehr auf die Rauchfangkehrerdatenbank zugreifen darf. Es wurden daher andere Möglichkeiten überlegt und versucht, wie die geschätzte Anzahl von ca. 300 Ölheizungen tatsächlich belegt werden kann. Seit April 2020 gibt es nun Zahlen aus dem AGWR mit einem Gesamtergebnis von 351 Ölheizungen. Es geht jetzt einerseits um einen Abgleich der Zahlen und andererseits aber vor allem darum, wie die Besitzer angesprochen, beraten und zum Umbau motiviert werden sollen. Auf jeden Fall werden die neuen und attraktiven Fördermöglichkeiten laufend in der Talschaft veröffentlicht.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Konkrete Sanierungsschritte in der Gemeinde Sonntag</i> -> erfüllt mit Konzept 2019 - <i>Neue Wärmelieferverträge</i> -> erfüllt, Ausschreibung Blons und Raggal, Verhandlung Kloster und Sonntag - <i>Konkrete Zahlen zu Ölkessel und Ölverbrauch</i> -> erfüllt: händische Erhebung und AGWR Zahlen

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Weiterführung Ausbau Solarthermie
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Bei der Solarnutzung geht der Trend auch in unserer Region stark Richtung Photovoltaik. Gleichzeitig gibt es aber auch interessante Entwicklungen, wie z.B. die Bauteilaktivierung, die eine saisonale Speicherung von Solarenergie erlaubt und damit auch unser Ziel der Wärmeautonomie unterstützen kann. Es soll daher das Informationsangebot auch in diese Richtung für

	Bauherren geschaffen werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	2017 – bestehenden Solardachkataster online verfügbar 2018 – gezielte Informationen über die Bauverwaltung organisieren 2019 – Exkursionsangebote besuchen, Bauteilaktivierung, Kombination PV und Kachelofen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Die von AlpS 2016 aufbereiteten Solardachkatasterdaten stehen seit April 2018 online zur Verfügung. Dazu gibt es auf dem Energie-Seite der Homepage die entsprechenden Links. Die Daten selbst sind dann extern in der Cloud gespeichert.</p> <p>Zusätzliche Datenbankauswertung wurde aufgeschoben, da lt. AlpS gerade Befliegungen durch das Land Vorarlberg stattfinden und anschließend eine Aktualisierung der Basisdaten ansteht – die Verfügbarkeit dieser neuen Daten soll noch 2020 möglich sein.</p> <p>Die gezielte Information der Bevölkerung und insbesondere der Bauwerber sollte über die Bauverwaltung ausgebaut werden. Organisatorische Veränderungen und Personalwechsel verursachten jedoch eine Verschiebung. Neue Termine können erst 2020 festgelegt werden.</p> <p>Die Exkursion zur Besichtigung von realisierten Gebäuden mit Bauteilaktivierung führte 2019 nach Egg zur Fa.Metzler – Molkeprodukte, wo für die Betriebserweiterung samt Hochregallager durch den Einsatz von Bauteilaktivierung eine 100% solare Versorgung erreicht wird. Bei einer weiteren Exkursion wurde ein Einfamilienhaus mit einer Wärmezentrale besichtigt, die vom Kachelofen und einer PV Anlage versorgt wird, der erste Praxistest erfolgt im Winter 2019/2020.</p> <p>Diesen Test gibt es bereits von einem weiteren Neubau, wo der Kachelofen durch eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung unterstützt wird. Hier gibt es erste Verbrauchszahlen vom letzten Winter. Es wurde ein längerfristiger Kontakt mit dem KEM vereinbart, um auch die Auswirkungen der 2020 geplanten Photovoltaikanlage zu betrachten und dann weitere Exkursionen organisieren zu können.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Jährlicher Zubau von 4% (2014->2015 betrug der Zubau 2,64%) ->tatsächliche Zubau von 2015 bis 2018 betrug 9,5%</i> - <i>Interessenten für Exkursion ->erfüllt, Bewerbung persönlich über Energieteam</i>

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Regional gemeinsam (Verwaltungskooperationen)
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Bereits bestehende Kooperationen und ihre Erfolge zeigen die Bedeutung von Kooperationen. Ständig neue Aufgaben aber auch Synergiemöglichkeiten in unseren Gemeindeverwaltungen bringen weiteren Bedarf nach Kooperationen. In diesem Arbeitspaket sollen bestehende Kooperationen gestärkt und weitere Kooperationsmöglichkeiten in unserer KEM gesucht und auch in die Umsetzung gebracht werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	2017 – Erhebungen Status Quo 2018/2019 – Erste Umsetzungen – regionales Räumliche Entwicklungskonzept, Zusammenführung Energiebuchhaltung, Unterstützung Umweltzeichen Schule 2019/2020 – regionale Kreislaufwirtschaftsstrategie mit politischem Beschluss Evaluierung weiterer Kooperationen, z.B. Fahrzeugbeschaffung mit Abstimmung Fahrzeugtypen (nicht jede Gemeinde braucht Traktor), Unterstützung und Ausbau Bauverwaltung als Potential für weiteren Verlängerungsantrag
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Der Druck für ein regionales REK (räumliches Entwicklungskonzept) wurde vom Land Vorarlberg aufgebaut und so ein Beschluss von vorerst 5 Gemeinden im Herbst 2017 gefällt. Unter Mitarbeit des MRM wurde 2018 auch die 6.Gemeinde ins Boot geholt und im September 2018 der offizielle Start mit der Bevölkerung gemacht. Der MRM wurde in die Steuerungsgruppe berufen und konnte daher bei der Berücksichtigung von Energie- und Umweltthemen im REK mitwirken. Die seit 2004 eingeführte Energiebuchhaltung bestand aus 6 einzelnen Buchhaltungen, die vom MRM zusammengeführt und so qualitätsmäßig betreut wird. Ab Herbst 2018 startete ein Test für ein Online System, das die Befüllung vereinheitlicht und erleichtert und dann neben 6 Gemeindeauswertungen auch automatisch eine regionale Auswertung ermöglicht. Nach erfolgreichem Test kommt nun dieses Online-Tool ab 1.1.2020 in allen 6 Gemeinden zum Einsatz. Als

	<p>finaler Schritt muss jetzt noch auf Basis dieses Tools das Berichtswesen auf Gemeindeebene und als besondere Neuheit auch auf regionaler Ebene ausgebaut werden.</p> <p>Im Großen Walsertal sind alle 6 Volksschulen und auch die Neue Mittelschule mit dem Umweltzeichen zertifiziert. Diese Flächendeckung ist eigentlich über den Biosphärenpark initiiert und österreichweit einmalig. Es ist daher ein wichtiges Anliegen der Region, dass diese Auszeichnungen weiter bestehen. Das erfordert alle 4 Jahre eine neuerliche Überprüfung. Die Lehrer sind da gefordert, insbesondere wenn durch Lehrerwechsel neue Lehrer oft erstmals mit dem Umweltzeichen konfrontiert werden. Der MRM soll daher in Zukunft zu den Umweltzeichenteam der Schulen gehören und nicht nur Energiedaten organisieren, sondern auch Kooperationspotential entwickeln und auch die erforderliche Meldung von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sicherstellen.</p> <p>Im Schuljahr 2018/19 wurde zuerst die VS Thüringerberg zertifiziert, die VS Sonntag und Fontanella erhielten ihre Rezertifizierung im Herbst 2019 und 2020 treten die VS St.Gerold, Blons und Raggal sowie die Neue Mittelschule zur Überprüfung an.</p> <p>Die Bauverwaltung Großes Walsertal ist eine bereits im Jahr 2003 gegründete Kooperation, für die es sogar österreichweit eine Auszeichnung gegeben hat. In 15 Jahren hat sich einiges getan und so laufen derzeit nach einer Evaluierung entsprechende Anpassungsmaßnahmen. Statt einer Intensivierung der Zusammenarbeit ist es 2019 zu einem Personalwechsel gekommen. Die geplanten Energiethemen können daher in der laufenden Verlängerungsphase nicht mehr angegangen werden. Die Bauverwaltung bleibt auf jeden Fall ein ganz wesentlicher Kooperationspartner zur Erreichung der Energieziele gemäß unserem Umsetzungskonzept.</p> <p>Als Folge des regREK wurde die Erarbeitung einer regionalen Kreislaufwirtschaftsstrategie noch im Herbst 2019 gestartet. Die Workshoparbeit leisteten das Energieteam, die Bergholzinitiative (ein Zusammenschluss von Holzverarbeitenden Betrieben) und die Genuss Region (Regionale Produkte). Es ist mittlerweile ein Folder mit Leitsätzen und ein umfangreiches Strategiepapier entstanden. Als abschließender Schritt ist die Verdichtung auf griffige Strategieaussagen und dann der Beschluss in allen Gemeindevertretungen bis spätestens 2021 geplant.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Funktionierende Kooperation zum Thema bzw. für Bereich</i> -> erfüllt, einheitliche Energiebuchhaltung, Energiethemen im „Regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept (regREK)“, Umweltzeichen Schule und Erarbeitung Kreislaufstrategie statt Kompetenzzentrum LED - <i>Kompetenzzentrum für Öffentliche Beleuchtung mit LED ist(sind) die Gemeinden x,y</i> -> zurückgereiht

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>8</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Kooperation mit Uni/FH aufbauen</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)</p>	<p>Angesichts des von e5 bescheinigten Umsetzungsgrades von derzeit 78% wird die Luft nach oben immer dünner. Durch Kooperationen mit Uni und/oder FH möchten wir zusätzliches Expertenwissen in unsere Region bringen und damit optimalerweise auch neue Projektansätze bzw. neue Umsetzungsideen erarbeiten.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)</p>	<p>2017 – Workshop zur Themensammlung, Kontakt Hochschule Liechtenstein, FH Dornbirn 2017/2018 – Arbeit der Uni Liechtenstein, Betreuung durch MRM, Ausschreibung von 3 Projekten an der FH Dornbirn, es wurde aber keines von den Studenten ausgewählt Oktober 2017 – Einreichung eines Leitprojektes mit Partner Uni Liechtenstein „Energiecampus Biosphärenpark Großes Walsertal“, Projekt wurde nicht genehmigt 2018 – Präsentation der Visionen durch die Uni Liechtenstein an Bürgermeister und Energieteam, sowie öffentliche Präsentation im Rahmen des Kulturfestivals Walserherbst über 3 Wochen</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>Der Workshop ergab wenig überraschend, wir brauchen Hilfe insbesondere im Mobilitätsbereich. Einerseits resultierte dann daraus das Projekt E-Mobil Lotse (siehe AP 3), andererseits versuchten wir das auch als Aufgabenstellung Richtung FH Dornbirn und der Uni Liechtenstein zu transportieren.</p>

	<p>FH Dornbirn – 3 Themenvorschläge wurden im September 2017 ausgeschrieben, ein Vorschlag wurde dann von einer Studentengruppe angefragt, letztlich gab es aber keine Projektarbeit. Der Kontakt zur Lehrgangleitung soll aber weiter gepflegt werden.</p> <p>UNI Liechtenstein – Die Uni zeigte erfreuliches Interesse am Großen Walsertal und schlug eine Bearbeitung mit dem Titel „Von der Bergspitze zum Parkplatz“ also von der großräumigen Sicht zum speziellen Problem und als Ergebnis konkrete Handlungsmöglichkeiten vor. Leider war es nicht möglich, in der relativ kurzen Zeit die erforderliche Finanzierung auf die Beine zu stellen, weshalb die Uni das Große Walsertal als eigenes Ausbildungsthema verwendete und mit 20 internationalen Studenten ebenso viele Visionen für 2050 entwarf. Etwas ganz Besonderes war der Bau eines Modelles unserer Region im Maßstab 1:20.000. Dieses konnte dann über einen Beamer angestrahlt und so verschiedene Themen räumlich dargestellt werden. Die Ergebnisse und das Modell gehören durch diese Vorgangsweise nun der Uni Liechtenstein und wurden lediglich einmal den Bürgermeistern und unserem Energieteam und dann im Sommer 2018 im Rahmen des Kulturfestivals Walsherbst während 3 Wochen der Öffentlichkeit vorgestellt. Für uns verfügbar sind aus diesen Präsentationen alle bearbeiteten Themen und Fotos von Kurzfassungen mit überwiegend englischen Texten sowie eine Ausstellungsbeschreibung in Deutsch.</p> <p>Zusätzlich wurde mit dem Partner Uni Liechtenstein im Herbst 2017 ein Leitprojekt „Energie-campus Biosphärenpark Großes Walsertal“ erarbeitet und eingereicht. Weil es sich dabei nur um eine Konzepterstellung ohne Umsetzungsmaßnahmen handelte, erteilte die Jury diesem Antrag aber eine Absage.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben: <i>Diplom- oder Masterarbeiten mit Themen aus der Region Großes Walsertal</i> ->erfüllt, Uni Liechtenstein <i>Definition von daraus abgeleiteten Projekten</i> ->erfüllt, 3 Projekte an FH Dornbirn ausgeschrieben, Erstgespräche jedoch keine Projektarbeit</p>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>9</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)</p>	<p>„Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur“ ist der Leitsatz des Biosphärenparks und da sollte die Nachhaltigkeit sozusagen im Blut liegen. Dazu braucht es jedoch laufende Bewusstseinsbildung. Ein passender Schritt in diese Richtung ist die Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen, die von den Gemeinden organisiert und ausgerichtet werden. Das Ziel lautet dabei, dass es für diese Vorgangsweise eine organisatorische Basis und dann in allen 6 Gemeinden offizielle Beschlüsse für die Umsetzung gibt. Als nächster Schritt wäre dann eine Ausweitung auf Vereine und auch Schulen angedacht.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)</p>	<p>Pilotveranstaltung mit dem Label Ghörig feschta bei der Planungswerkstatt im Frühjahr 2019 in Raggal im Rahmen der Entwicklung des Regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK) Informationsveranstaltung zum Konzept „Ghörig feschta“ mit allen Gemeinden, Vortragender Bürgermeister Flatz aus Doren, wo dieses Konzept von der Gemeinde schon beschlossen ist. Aufarbeitung dieser Informationsveranstaltung gemeinsam mit dem Umweltverband und Erarbeitung eines Beschlusstextes für alle Gemeinden mit Ziel März 2020. Dieser Anspruch gilt natürlich auch für die Veranstaltungen, die vom Biosphärenparkmanagement organisiert werden. Als nächster Schritt soll dieses Thema auf Vereine und Schulen ausgeweitet werden.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)</p>	<p>Pilotveranstaltung im Frühjahr 2019, 2-tägige Veranstaltung, wurde von den Helfern und insbesondere von den Besuchern gut angenommen, Neuland aber sehr positiv war für viele das Angebot einer Gratisreise mit dem ÖPNV. Bei der Infoveranstaltung im Herbst 2019 war der Vortrag des eingeladenen Bürgermeisters mit seinen bereits gemachten Erfahrungen sehr wertvoll, um die Bürgermeister aus der eigenen Region anzusprechen und gleich zu motivieren, sozusagen ein Austausch auf gleicher Augenhöhe. Bei den Detailfragen war und ist der Umweltverband ein kompetenter Ansprechpartner mit viel Erfahrung, der auch gerne vor Ort unterstützt. Im Anschluss an diese Infoveranstaltung wurde nach dem Vorbild der Gemeinde Doren ein an</p>

	<p>unsere Region angepasster Beschlusstext erarbeitet und an die Gemeinden verteilt. Im Zeitraum November 2019 bis März 2020 wurde dieser Text in den Gemeindestuben diskutiert und letztlich ohne Änderungen von allen Gemeinden beschlossen.</p> <p>2020 wird 20 Jahre Biosphärenpark gefeiert und die ersten Veranstaltungen im Jänner und Februar wurden bereits nach den Kriterien von „Ghörig feschts“ organisiert und zertifiziert. Nachhaltig veranstalten und das flächendeckend für ein ganze Region, das ist für uns ein weiteres Best-Practice Projekt, das wir mit der Einreichung beim Vorarlberger Klimaschutzpreis auch entsprechend ins öffentliche Bewusstsein bringen wollen.</p> <p>Die Ausweitung dieser Vorgangsweise auf Vereine und Schulen soll erst nach den Gemeindevahlen diskutiert werden, d.h. ein Projektstart ist frühestens im Herbst 2020 möglich.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Beschluss in allen 6 Gemeinden</i> -> erfüllt - <i>Anzahl Vereine und sonstige Einrichtungen, die ebenfalls Bekenntnis für nachhaltige Veranstaltungen ablegen</i> -> erfüllt, diskutiert und beschlossen aber Umsetzung auf die nächste Bürgermeisterperiode verschoben

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Nachhaltigkeit in der Nahversorgung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Wir haben noch in jeder Gemeinde ein Lebensmittelgeschäft, einen Nahversorger. Um diese zu erhalten, müssen wir dort einkaufen und das soll dann auch möglichst nachhaltig geschehen. Ein erstes Ziel dazu lautet, Einkaufen ohne Plastiksack, weitere Überlegen gehen dann zur Reduzierung von Plastikverpackungen und schließlich sollen die Bürger auch befragt werden, was ihnen für noch mehr Einkaufen beim Nahversorger vielleicht fehlt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>2017 – Verteilung von Stofftaschen an alle 1100 Haushalte in der KEM, Crowdfunding für zusätzliche finanzielle Mittel</p> <p>2018 – Kriterienkatalog für den Verkauf und die Gestaltung der Stofftaschen und der richtigen Verwendung der Logos. Nähen von weiteren Stofftaschen, Kaufmöglichkeit für diese Stofftaschen bei den 6 Nahversorgern sowie im Biosphärenparkhaus und im Klosterladen St.Gerold Vortrag zum Thema – Plastikfreier leben, geht das? als nächster Plastikvermeidungsschritt nach der Plastikeinkaufstasche sowie Befragung von ca. 90 SchülerInnen in der Mittelschule zu diesem Thema</p> <p>2019 – Arbeitsgruppe mit Nahversorgern für weiteren Schritt, abgestimmter Vorschlag – ein Einkaufsnetz für Gemüse, Brot, ... möglichst mit dem gleichen Erkennungszeichen wie die Stofftasche. Diskussion zur Durchführung einer talweiten Befragung zur Nahversorgung</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>2017 - Plastiktaschen raus – Stofftaschen rein ist ein Best-Practice Projekt. Sensationell ist der Einsatz der Jugendteams der Walser Bibliothek und das Engagement der Näherinnen. Die große Öffentlichkeitswahrnehmung über die Regionsgrenzen hinaus hat das erfolgreiche Crowdfunding gezeigt, mit dem 5000 Euro für das Projekt gesammelt werden konnten. So war es dann möglich, Stofftaschen nicht nur für die 6 Nahversorgergeschäfte sondern für alle 1100 Haushalte der KEM Region herzustellen. Diese wurden dann von den Jugendlichen auch persönlich zugestellt. Alleinstellungsmerkmal für die Taschen ist der Aufnäher mit zum Thema passenden Sprüchen sowie den Logos der Beteiligten.</p> <p>2017 haben die Jugendlichen für ihr Engagement den zweiten Platz beim österreichweiten Klimaschutzpreis Junior und dann den 1.Platz beim Jugendprojektwettbewerb des Landes Vorarlberg erreicht.</p> <p>2018 wurden nun die Verkaufskriterien und Verkaufsvoraussetzungen finalisiert und jetzt gibt es diese Taschen in allen 6 Nahversorgungsgeschäften sowie im Biosphärenparkhaus und im Klosterladen St.Gerold zu kaufen. Besonders im Klosterladen mit seinen internationalen Gästen kommt die Geschichte mit den Taschen sehr gut an und es gibt schon erfreuliche Verkaufszahlen. So sind wir auf gutem Weg, dieses Projekt nachhaltig weiter zu führen.</p> <p>Weiters gibt es Sonderanfertigungen für unsere zwei Ärztinnen, die kleiner genähte Taschen zur Medikamentenausgabe einsetzen und Stoffrucksäcke für Kindergartenkinder.</p> <p>Als Krönung wurden die Jugendlichen auch noch als Sieger in der Jugendkategorie beim Energy Globe Award 2018 ausgezeichnet.</p> <p>Weitere Schritte zur Reduzierung von Plastikverpackungen waren eine Befragung an der neuen Mittelschule in Blons mit 90 SchülerInnen und 2 Vorträge in verschiedenen Gemeinden von</p>

	<p>Corina Amann, die es zu ihrem Programm gemacht hat, in ihrem Haushalt weitestgehend auf Plastik zu verzichten - www.plastikfreier.com. Um näher an die Haushalte zu kommen, wurden diese Vorträge gemeinsam mit dem Familienverband und den Walser Bibliotheken organisiert. Schließlich wurde nach Abstimmung mit den Nahversorgern noch ein Einkaufsnetz für Gemüse und Brot mit dem gleichen Aufnäher wie bei der Stofftasche gestaltet, das seit Anfang 2020 in allen Geschäften der Region erworben werden kann.</p> <p>Wie viele Taschen und jetzt auch Einkaufsnetze im Umlauf sind, können wir am besten mit der Zahl der verwendeten Aufnäher verfolgen. Wir haben bisher 2500 Stück geordert und werden sehen, wann die nächste Nachbestellung erforderlich wird.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Vereinbarung mit allen Nahversorgern in der Region, dass Plastiktaschen in Zukunft durch die e5-KEM Tasche ersetzt wird.</i> -> erfüllt - <i>Sicherstellung der ausreichenden Bestückung mit nachhaltigen Taschen bis 12/2019</i> ->erfüllt - <i>Ergebnis Kundenbefragung</i> -> in Abstimmung mit Nahversorgern aufgeschoben

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Wiederverwenden statt verschwenden
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Weitere Nachhaltigkeit in unserem Lebensstil möchten wir durch Wiederverwenden von Sachen und Geräten erreichen. Eine Stoßrichtung ist dabei der Tausch oder Weitergabe von nicht mehr gebrauchten Gegenständen. Plattformen dazu können Flohmärkte, Tauschbasare und auch unsere Internetplattform Walser Kostbarkeit mit noch zu realisierenden Erweiterungen sein. Die zweite Richtung ist die Reparatur von defekten Elektrogeräten, um ihnen sozusagen ein zweites Leben zu geben.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>2018 – Erweiterung Internetplattform Walser kost.bar.keit, App am Handy</p> <p>2018 – Kontakt mit Krankenpflegeverein als Organisator der letzten Flohmärkte, weiterer Kontakt mit Walser Familienverband, die im Frühjahr und im Herbst Basare für Kinderkleider von 0 bis 14 Jahre organisieren</p> <p>2018 – Vorbereitungen zur Realisierung eines Repaircafes mit Interessentensuche für Handwerker und geeignete Räumlichkeit</p> <p>2019 – Pilotphase Repaircafe</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Die Internetplattform ist aufrufbar unter www.kostbarkeit.org, im Frühjahr 2018 wurde auch die App Anwendung realisiert und weitere Angebotsmöglichkeiten geschaffen. Neu ist u.a. die Anwendung für Stellenausschreibungen. Weiteres Feature zur raschen Info der User ist der Liveticker.</p> <p>Es werden laufend weitere Möglichkeiten gesucht, den Bekanntheitsgrad und damit auch die Zahl der Anwender zu steigern.</p> <p>Erste Kontakte mit den Organisatoren der letzten Flohmärkte haben ergeben, dass aktuell keine solche Veranstaltungen geplant sind. Hauptmotivation für den doch recht hohen Zeitaufwand für Organisation und Durchführung waren bisher vor allem die Aufbesserung des Vereinsbudgets des Krankpflegevereines.</p> <p>Dafür ist derzeit der Walser Familienverband sehr aktiv und veranstaltet sowohl im Frühjahr als auch im Herbst jeweils einen Basar für Kindersachen von 0 bis 14 Jahren. Da der Familienverband naturgemäß sehr nahe an den Haushalten ist, wollen wir in Zukunft noch weiteres gemeinsames Kooperationspotential suchen.</p> <p>Die Prüfung für die Realisierbarkeit eines eigenen Repaircafes in unserer KEM haben wir 2018 mit einer ersten Interessentensuche und einem gemeinsamen Besuch des schon mehrere Jahre aktiven Repaircafe in Nenzing gestartet.</p> <p>2019 startete das auf Reparaturcafe Großes Walsertal umgetaufte Projekt mit insgesamt 3 Terminen an 2 verschiedenen Orten. Es wurde dabei die Infrastruktur der Gemeindebauhöfe genützt. Der Zuspruch der Bevölkerung war durchaus erfreulich. Mit den ersten Erfahrungen gibt es gleich auch Ideen für eine Weiterentwicklung, Ausweitung des Reparaturangebotes usw.</p>

ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Es gibt weiterhin zumindest einen Flohmarkt pro Jahr</i> ->erfüllt, Kinderbasar 2x/Jahr. - <i>Eröffnung eines Repaircafes und Testbetrieb</i> -> erfüllt, 3 Termine 2019. - <i>Erweiterung Internetplattform Walser.kost.bar.keit ist programmiert</i> -> erfüllt, App und Liveticker
---	--

Maßnahme Nummer:	12
Titel der Maßnahme:	Energereich Großes Walsertal
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	<p>Als Ökostromexportregion mit zahlreichen Kleinwasserkraftwerken und PV Anlagen, überdurchschnittlichem Ausbau der Solarthermie und auch kräftige Biomassenutzer kann die KEM beeindruckende Zahlen liefern. Unser Ziel lautet nun, das bisher Erreichte und auch das weiter vorhandene Potential noch besser sicht- und begreifbar zu machen. Das sollen Beschreibungen am Ort der Energieerzeugungen und vor allem aber auch im Biosphärenparkhaus für die zahlreichen Besucher geschehen. Dazu denken wir auch an eine entsprechende Aufbereitung für verschiedene Zielgruppen wie Schulen und Familien.</p> <p>Als weitere Zielgruppe sollen auch die Gemeindemandatäre und Entscheidungsträger regelmäßig und möglichst persönlich über das Energereich Großes Walsertal informiert werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	<p>Der erste Meilenstein war die Entscheidung, wie das Thema Energieerzeugung und Energieplätze sichtbar gemacht werden kann. Ziemlich einig war man sich bald, dass es im Biosphärenpark nicht weitere neue Tafeln mit entsprechendem Platz- und Betreuungsbedarf geben soll.</p> <p>Prüfung von Möglichkeiten im Biosphärenparkhaus für Energieausstellung als Angebot für Besucher.</p> <p>Die direkte und persönliche Information an Gemeindemandatäre im Zuge von Gemeindevertretungssitzungen wird laufend angeboten. Das selbstgesteckte Ziel lautete 2 Besuchen in jeder Gemeinde während der KEM Verlängerungsphase.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	<p>Die Möglichkeit für die Einbeziehung des Energiethemas in die Ausstellung im Biosphärenparkhaus gab es im Zusammenhang mit der Neugestaltung Ende 2019. Unter dem Titel energie.voll.produzieren wird nun die Energieproduktion und der Ökostromexport der Klima- und Energiemodellregion dargestellt. Gleichzeitig wird versucht, eine kWh als potentielle Energie zu erklären und mit dieser kWh auch einen Bezug zu Photovoltaik und Biomasse herzustellen. Als Programm für Kinder wird ein Projekt der Walserbibliothek unterstützt, das unter dem Begriff MINT gemeinsam mit dem Energieinstitut auch eine Experimentierbox über Energieerzeugung entwickelt. Diese Box wandert von Bibliothek zu Bibliothek und schaut auch im Biosphärenparkhaus vorbei, nach ersten Erfahrungen wird ein weiterer Ausbau diskutiert.</p> <p>2018 wurden die Gemeindevertretungen in Thüringerberg, Blons und Raggal besucht, die KEM Aktivitäten vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. 2019 gab es erneute Einladungen nach Thüringerberg und Raggal. In den anderen Gemeinden erfolgten Abstimmungen nur im kleineren Kreis. Weitere Auftritte gab es auch in den jährlichen Generalversammlungen der Regio, wo die Jahresberichte an die politischen Vertreter übergeben und erläutert wurden. Erste Erfahrungen zeigen, dass diese zusätzliche Informationsmöglichkeit zu den Berichten des Bürgermeisters und des örtlichen e5 Teammitglieds sehr gut ankommt und auch einen entsprechenden Mehrwert bringt, z.B.Walserhalle Raggal. Diese Form wird besonders von jenen Mandatären geschätzt, die seit der letzten Gemeindewahl erstmals in diesem Gremium sitzen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>Im Einreichformular 2016 wurden keine Leistungsindikatoren abgefragt; als Meilensteine waren angegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Umgesetzte Energieprojekte und Energieplätze sichtbar machen</i> -> erfüllt, statt Einzelplätze und Einzelprojekte Gesamtregion im Biosphärenparkhaus - <i>Neues Informationsangebot für Gäste in der Region, für Exkursionsgruppen, Schulklassen und auch Familien, um Energie im BSP-Haus erleben und begreifen können</i> -> erfüllt - <i>Bewusstsein für geleistete Arbeit im Energiebereich erhöhen</i> > erfüllt, Gemeindebesuche und persönliche Information für Mandatäre

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel:**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Biosphärenpark Großes Walsertal**Bundesland:** Vorarlberg**Projektkurzbeschreibung:** Verbindlich Nachhaltig veranstalten in der gesamten Region

Alle 6 Gemeinden haben den politischen Beschluss gefasst, ab 2020 öffentliche Veranstaltungen nachhaltig nach den Kriterien von „Ghörig feschts“ zu organisieren und als nächsten Schritt auch die Vereine für diese Vorgangsweise zu motivieren.

Projektkategorie:**X Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung****Ansprechperson:****Name:** Albert Rinderer**E-Mail:** albert.rinderer@aon.at**Tel.:** 0664/306 9885**Weblink:** www.grosseswalsertal.at**Persönliches Statement des Modellregions-Managers**

Der Leitsatz im Biosphärenpark Großes Walsertal hat bisher geheißen „Nachhaltig Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur“. Jetzt kommt mit „Nachhaltig Veranstalten“ ein weiterer Bereich dazu und das mit einem einheitlichen Beschluss in allen 6 Gemeinden. Das ist ein wertvolles Zeichen einerseits für die Nachhaltigkeit und für den Wert der Nahversorgung und andererseits durch die Einstimmigkeit auch für den Zusammenhalt in der Region.

Inhaltliche Information zum Projekt:**Projekthalt und Ziel:**

Nachhaltig veranstalten ist ein weiterer Mosaikstein im Bemühen des Biosphärenparks, die Nachhaltigkeit unseres Lebensstils weiter zu verbessern.

Nachhaltig veranstalten muss nicht neu erfunden werden, da gibt es „Ghörig feschts“, eine Initiative des Vorarlberger Umweltverbandes, die das Know How für die Planung liefert und dann auch die Ausführung begutachtet und sozusagen zertifiziert.

Schwerpunkt des Projektes ist daher der Weg, dieses Werkzeug möglichst in allen Gemeinden zu etablieren. Da soll in 3 Schritten erfolgen

- 1 Die Gemeinde verpflichtet sich zu nachhaltigen öffentlichen Veranstaltungen
- 2 Die Gemeinde ist damit Vorbild und Vorreiter
- 3 Die Gemeinde setzt sich zum Ziel, diese Vorgangsweise auch auf Vereine und andere Veranstalter auszuweiten

Ablauf des Projekts:

Jänner 2019 – Projektstart mit Entscheidung für „Ghörig feschts“ als Werkzeug für Planung und Umsetzung von Nachhaltigen Veranstaltungen.

März 2019 – Pilotveranstaltung bei 2-tägiger Planungswerkstatt in Raggal im Rahmen der Entwicklung des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes

Herbst 2019 – Vorbereitung und Durchführung von Infoveranstaltung mit den Bürgermeistern und Mitarbeiter, Referent ein Bürgermeister aus einer Gemeinde, wo es bereits einen Beschluss für Ghörig feschts gibt, das waren zu diesem Zeitpunkt erst zwei Gemeinden in Vorarlberg. Wertvoll bei dieser Veranstaltung war einerseits der Austausch von konkreten Erfahrungen und andererseits der Austausch auf gleicher Höhe von Bürgermeister zu Bürgermeister. Anschließend wurde ein Beschlusstext verfasst und an alle 6 Gemeinden verschickt.

Dezember 2019 bis März 2020 – alle 6 Gemeinden diskutieren und beschließen die Textvorlage, damit ist Ziel 1 erreicht.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Kosten für die Projektdurchführung sind bis dato vor allem Arbeitsstunden des MRM und das Danke an den Referenten, auch deshalb, weil der Umweltverband die Unterstützung für Ghörig feschts gratis anbietet.

Kosten für einzelne Veranstaltungen werden höher? Das war natürlich eine wichtige Frage bei der Informationsrunde und auch in den Gemeinden. Das kann nicht generell gesagt werden, kann jedoch schon vorkommen. Wenn da aber der Nahversorger profitiert, dann ist das erfahrungsgemäß kein Problem für Veranstaltungsbesucher und daher auch ein Gewinn für die Regionalität. Gleichzeitig bietet die gemeinsame Vorgangsweise über 6 Gemeinden auch die Möglichkeit, z.B. Essgeschirr oder Trinkgläser gemeinsam zu beschaffen und zu benutzen und damit Kosten zu sparen. Solche Themen müssen sich nun erst etablieren und brauchen daher weiterhin eine Koordination in der KEM.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

CO₂-Einsparungen sind mit der Checkliste von Ghörig feschts Teil der Planung und können natürlich von Veranstaltung zu Veranstaltung ganz verschieden sein.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Ein wichtiger Kooperationspartner ist der Vorarlberger Umweltverband mit seiner professionellen und trotzdem kostenlosen Unterstützung. Das war die perfekte Basis, gemeinsam mit der Überzeugungskraft von Bürgermeister Flatz aus Doren die Gemeinden von diesem Projekt zu überzeugen und dadurch die politische Zustimmung in allen 6 Gemeinden der Region zu bekommen. Das ist wirklich ein kräftiges Lebenszeichen des Biosphärenparks, das bereits als Projekt beim VN-Klimaschutzpreis 2020 eingereicht und in der regionalen Gemeindezeitung veröffentlicht wurde.

Jetzt muss dieser Beschluss aber gelebt und Synergieeffekte zwischen den Gemeinden gesucht werden. Da wird dann vermutlich auch mit dem einen oder anderen Rückschlag zu rechnen sein.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Damit die Gemeinden wirklich Vorbild werden, muss diese neu beschlossene Vorgangsweise gelebt werden. Dazu möchte die KEM weiter Unterstützung und Begleitung bieten, damit dann auch der 3.Schritt zur Motivation von Vereinen und anderen Veranstaltern angegangen werden kann. Das könnte z.B. durch die Koppelung der Vereinsförderungen mit Vorgaben zu Nachhaltig veranstalten geschehen.

Motivationsfaktoren:

Gemeinde Doren (KEM Vorderwald) – https://www.doren.at/Doren_er_leben/Umwelt_und_Energie/Nuetzliche_Tipps

www.ghoerig-feschts.at

Projektrelevante Webadresse:

www.grosseswalsertal.at/Energie